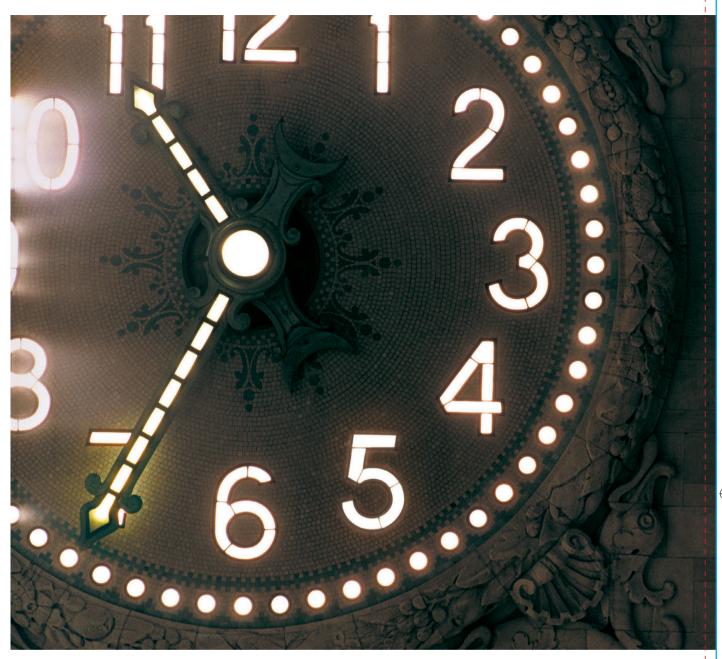
LIFESTYLE



2012... UND WAS KOMMT DANN?

Maya-Kalender, Hollywood-Kino, Biophysik: Millionen glauben, dass sich unsere Erde im Dezember 2012 die Kugel gibt. Das Weltenende ist Talkthema Nr. 1

lso, ich mache Lichtarbeit. Es gibt ja 33 kosmische Portale, was Sie vermutlich nicht wissen. Und derzeit erhöht sich die Schwingungsfrequenz der Erde. Wenn wir uns dieser neuen Frequenz nicht ganz rasch anpassen, dann gnade uns Gott", sagte die etwa 40-jährige Dame. Sie hatte ihre brünetten Haare keck hochgesteckt, trug ein hübsches Cocktailkleid und trat zu mir auf den Balkon der riesigen Altbauwohnung,

um etwas frische Luft zu schnappen, sprich heimlich zu rauchen. Ich gab ihr Feuer. "Nach etwa 260 000 Jahren haben wir jetzt wieder diesen doppelten Transformationssprung. Wir bewegen uns von der 3. direkt in die 5. Dimension. Zudem stehen Neptun, Pluto und Uranus auf einer Achse. Und dagegen ist auch Gaia ohne Chance", fuhr sie mit leicht resignierter Stimme fort. Ich war eine halbe Stunde zuvor etwas zu spät zu dieser Art von Salon gekommen, wo

sich mittlerweile viele gut aussehende, gesund und sorglos erscheinende Menschen, auch einige Künstler in Jeans, mit raffiniertem Fingerfood verwöhnen ließen. Es herrschte eine seltsam friedliche Stimmung, fein ausbalanciert, kein hysterisches Gelächter, keine Männerzoten, kein Boulevardgeplapper über Merkel-Welle oder einen misslungenen Seychellen-Urlaub. Stattdessen drehte sich viel um Ganzheit, Seele und kosmische Energietunnel. "Sie haben den Vortrag vor-

MADAME 3/2010

FOTO: Marcin Tyszka für Angela De Bona/Pari





hin nicht gehört?", fragte mich die Unbekannte und fuhr fort: "Am 21.12.2012 endet die atlantische Ära. Und der Maya-Kalender. Auch die Hopi-Indianer haben diesen Tag als Weltenende vorhergesagt. Machen Sie was aus Ihrem Leben! Atmen Sie senkrecht! Und passen Sie sich der neuen Frequenz an." Das saß. Ich schaute kurz hoch zum Münchner Nachthimmel, dachte an die Finanzkrise, den Klimawandel, einbrechende Eisbären, das weltweite Migrationselend, amoklaufende Schüler und all das und wunderte mich aufs Neue, wie lange alles schon halbwegs gut läuft. Selbst an den drohenden Globalkollaps hat man sich bereits gewöhnt wie an die Stewardessenpantomime bei der Sicherheitsbelehrung. Aber Frequenzanpassung? Ich überlegte eine Frage, aber da war sie schon wie vom Schutzengel verschluckt. Untergang, Offenbarung, Apokalypse. Da schickt Gott in der Regel seine Boten und Engel und die setzen Zeichen und Wunder. Manchmal, wenn der Alte gut gelaunt ist wie bei Jesus, Buddha und Mohammed, werden auserwählte Propheten einberufen, die Milliarden von Menschen für Jahrtausende in ihrem Weg bestimmen. Und dann flucht er wieder wie ein Wiener Pferdekutscher und diktiert - etwa dem Evangelisten Johannes auf Patmos - eine Offenbarung, die sich gewaschen hat, das Jüngste Gericht, das Ende der Welt, den drohenden Untergang. Um 1550 hinterließ uns Nostradamus seine Centurien, hielt sich aber in Sachen Datum dezent zurück. Und immer wieder melden sich zornige Apostel, Waldschrat-Hiasl, Schamanen und New-Age-Sektierer mit so mutigen wie salonfähigen Neubestimmungen des Finales und bei den jüngsten Spektakeln wie Sonnenfinsternis oder Jahrtausendwende haben wir ja alle mitbekommen, wie sich diverse Esofraktionen in Höhlen verschanzten oder ins Hochgebirge wanderten. Trotz der allmählich nervenden Folgenlosigkeit haben Untergangsvisionen immer Hochkonjunktur, denn Strafe muss sein. Tanzt der übermütige Mensch nämlich zu lange auf dem Vulkan, erwacht Mutter Erde wie ein schlafender Bär und schüttelt die lästigen Fliegen ab. Dann ist das Gejammer groß, denn es ist erst mal Ruhe und Schluss von wegen himmlisches Jerusalem. Ich glaube, jeder von uns trägt so eine Ahnung und Angst mit und in sich herum - aber die Ratio und die Lebenserfahrung rücken diese Untergangsbilder zügig in den stabilen Rahmen der Lächerlichkeit.

Eine Woche später ereilte mich der Anruf einer alten Freundin. Ihre ungewohnt hektische Stimme machte klar: eine Frau unter Einfluss. Sie wäre also am Wochen-

ende bei einer systemischen Familienaufstellung gewesen. Und am Ende wäre man in einer Teestube zusammengesessen und dann erzählte wohl der Aufstell-Direktor, dass am 21.12.2012 der Maya-Kalender endet - nach exakt 5125,37 Jahren, also 13 Baktun –, das müsse sich mal jeder schön vor Augen halten. Klar sei, dass diese tropischen Hohepriester damals schon gewusst haben - war ja eine Hochkultur -, dass der Mensch die Erde bis dahin zugrunde gerichtet haben würde. Das Einzige, was uns noch retten könne, wäre ein Exodus ins Universum, wie einst eben bei den Mayas, als sie plötzlich spurlos verschwanden. Da die Zeit jetzt brutal ticke, so der Gruppenleiter, müsse man schnell riesige Schiffe bauen, quasi Archen, um im All draußen Städte zu gründen wie früher New York. Es ginge uns sonst an den Kragen. Ich musste ein wenig lachen. Daraufhin wurde meine Freundin richtig wütend: "Weißt du überhaupt, was hier abgeht? Wake up, Baby, oder träum weiter!" Dann piepste es nur noch aus der Hörmuschel.

Dennoch ging ich der Sache jetzt nach, lenkte gelegentlich bei Gesprächen das Thema auf 2012 und staunte nicht schlecht, wie viele Menschen sich da bewandert zeigten und über den Maya-Kalender referierten wie andere über den Benzinverbrauch ihres Pendlerautos. Ein Blick ins Internet eröffnete mir ein wahres Imperium an Informationen und Tausenden von Blogs und Homepages rund um die seltsamen Maya-Mythen, die Pyramiden nahe Chichén Itzá, unaussprechliche Schlangengötter und Stammesmathematiker, die ständig die Gestirne und den Sonnenstand beobachteten und die Ergebnisse in Steinstelen ritzten. Ohne jetzt ins Detail zu gehen, sind sich die unzähligen Alt- und Neu-Maya-Experten darin einig, dass am 21.12.2012 der "Lange Kalender" zu Ende geht, nach einem nicht gerade bescheidenen Zyklus von 5125 Jahren. Dann befinden sich Milchstraße, Erde und Sonne auf einer unheil-

LIFESTYLE

vollen Achse und der logisch daraus entstehende hypervitale Strahl wirft unseren Planeten aus der Umlaufbahn, basta. Derzeit, so schätzen seriöse Stimmen, sind weltweit eine Milliarde Menschen der festen Überzeugung, dass uns allen am Jahresende 2012 ein böses Erwachen blüht - darunter Esos aller Facetten, Okkultisten, Astromaniacs, Christen, Manager, Kulturschaffende, Forscher. Speziell an der ohnehin vom Wahnsinn befallenen US-Westküste herrscht eine gierige Sehnsucht nach einem hippen Doomsday. Allein in Nordamerika sind zum Thema 2012 rund 200 Buchtitel auf dem Markt, Mammutwerke, Engelseinflüsterungen oder noch gröberer Unfug. Wer de Leser gewonnen, aber sich bei manchen dogmatischen Kollegen auch recht unbeliebt gemacht. Ich erreichte ihn endlich telefonisch in seinem Refugium auf dem Peloponnes. Im Hintergrund Vogelgezwitscher, Ziegenglockengeläute. Ich bat ihn, mir möglichst klar und knapp zu sagen, worum es überhaupt geht bei diesem verflixten Datum. Er atmete tief durch: "Klar und knapp? Also gut. Die Menschheit befindet sich nach einem Zeitraum von etwa 60 000 Jahren wieder mitten in einem Transformationsprozess. Das heißt, wir stehen vor einem gewaltigen Evolutionssprung und zwar gefördert von hyperpotenten Sonnenaktivitäten, kosmischen Strahlungen und "Besser wäre es, rasch zu kapieren, dass die alten Strategien untauglich geworden sind, politisch, ökonomisch, ethisch. Wir müssen uns ändern. Jetzt. Sonst sind wir diesem Schub hilflos ausgeliefert. Ein Beispiel: Wenn Ihnen jemand heimlich LSD in Ihr Wasserglas träufelt, werden Sie vermutlich wahnsinnig. Wenn Sie es aber bewusst machen, kann dies durchaus eine Art der Bewusstseinserweiterung bewirken. Was ich sagen will: Man kann sich auf diesen mentalen Quantensprung vorbereiten."

Wochen später trafen wir uns in Leipzig bei der Welturaufführung seines Films "(R)evolution 2012" (DVD zu beziehen über www.revolution-2012.com, →

"ES WIRD SICH IN UNS EIN BEWUSSTSEINSSPRUNG VOLLZIEHEN, QUASI VOM MENSCHEN ZUM ÜBERMENSCHEN." DIETER BROERS. BIOPHYSIKER

"2012" googelt, findet über 250 Millionen Beiträge und täglich wächst das Murmeltier. Und auch in Deutschland geht es mittlerweile hoch her, überall Vorträge, Filme, Bücher, Blogs, bösartige gegenseitige Attacken und hysterische Rechthaberei. Kommt nun ein Übergang oder der Untergang? Erfahren wir alle einen göttlichen Funken und erheben wir uns zu einer neuen, goldenen Stufe der Zivilisation? Oder ereignen sich einfach nur Vulkanausbrüche, Tsunamis und Meteoritenhagel und der Blaue Planet verschwindet wie eine Billardkugel im Loch und zurück bleibt ein dampfender, brennender grüner Filz?

In all dem kakofonischen Stimmenirrsinn erschien mir der Autor Dieter Broers als ernst zu nehmende Autorität. Offenkundig geplagt von esoterischen Fans, die bereits in seinem Garten ihre Zelte aufschlagen, war der 59-jährige Biophysiker gar nicht so einfach an die Strippe zu kriegen. Mit seinem durchaus erfrischend und inspirierend geschriebenen Buch "(R)evolution 2012" (Scorpio-Verlag, 19,95 Euro) hat er zwar Zehntausen-

parallel dazu auftretenden Erdmagnetfeldanomalien. Alle Faktoren werden in jenem Zeitfenster Ende 2012 ihren Höhepunkt erreicht haben. Und das wird uns alle mit strapaziösen Grenzerfahrungen konfrontieren, physisch, psychisch, spirituell. Die Anomalien wirken direkt auf das neuronale System, auf das Gehirn. Das bedeutet: Halluzinationen, unbestimmte Ängste, Aggressionsanstieg, Stimmungsschwankungen. Ohne das Wissen um diesen Fakt sind wir diesem Evolutionssprung chancenlos ausgeliefert. Das gehorcht einfach dem genetischen Masterplan. Die Erde betritt eine völlig neue Bewusstseinssphäre. Sensiblere Menschen können das jetzt schon schleichend bemerken, in einer Art globaler Anspannung, die bis Ende 2012 stetig zunehmen wird." Waghalsige Theorie, dachte ich mir, aber ein leichtes Grauen konnte ich nicht verleugnen. Ich redete so daher, dass wir dann ja alle noch ein paar fette Partys feiern können, unsere Gelüste ausleben, morden, stehlen und dann im Bunker abwarten in eisiger Resignation. Broers, amüsiert:

DER MAYA-MYTHOS

Der Maya-Kalender hat eigentlich weder Anfang noch Ende, er ist in unterschiedlich lange Zyklen eingeteilt. Uns bekannt ist lediglich sein Mittelstück, der so genannte Lange Kalender, der am 11.8.3114 v. Chr. beginnt und am 21.12. 2012 endet. 2012 ist bei den Mava zudem das Ende einer Periode von 400 Jahren; ähnlich bedeutsam wie bei uns heute ein Jahrhundertwechsel. Solche Übergänge verbanden die Maya mit apokalyptischen Ängsten. Da jene Periode als die 13. gilt, wird ihr besondere Bedeutung beigemessen. Denn die 13 war für die Maya eine Zahl mit schicksalhafter Bedeutung. Die Rede ist von einer großen Sintflut, dem Untergang aller Völker – es fehlt aber ein definitiver Hinweis in den Maya-Mythen, dass sich dies im Dezember 2012 ereignen wird.

1980 erschien das Buch "Der Maya-Faktor" von José Argüelles – quasi die Mutter aller Untergangswerke. Seither gibt es mehr als 500 Bücher zum Thema 2012-Weltenende. Uneinig sind sich die vielen Autoren, ob man von Abschied, Untergang, Transformation, Evolutionssprung auszugehen hat. Mit etwas Konstruktionsgeschick lässt sich auch aus dem I-Ging, dem Bibelcode des Alten Testaments, dem Nostradamuswerk und dem Nachlass der Hopi-Indianer ein 2012-Finale vermuten.

Quintessenz aller Mutmaßungen: Ende 2012 liegen das Zentrum der Milchstraße, die Erde und die Sonne auf einer Achse. Und dann soll, so auch die Maya, ein galaktischer Sychronisationsstrahl mitten auf die Erde gerichtet sein.

MADAME 3/2010



LIFESTYLE

21,95 Euro), einer 90-minütigen Dokumentation mit aufwendigen Animationen und Statements diverser Wissenschaftler, die Broers semioptimistische These mehr oder weniger stützen: Die Katastrophe kommt, also nutzen wir sie. Der Veranstaltungsort: die Friedenskirche in Leipzig-Gohlis, ein neugotischer Backsteinbau, vom lutherischen Geist beseelt und so auch mit harten Bänken ausgestattet. Zum ersten Mal in meinem Leben befand ich mich in einer ausverkauften Kirche. Es ging zu, als hätte man Dalai Lama und Bono geladen. Aus den Boxen säuselte Sphärenmusik so zwischen Hilton-Spa und Buddha-Bar. Wo sonst Gebetsbücher ausliegen, standen Gläser mit südafrikanischem Wein und Teller, auf denen schwer definierbare avurvedische Kost klebte. Die Besucher setzten sich aus den seltsamsten Fraktionen der Gutmenschwelt zusammen: aus wartburgnahen Protestanten, Patschuli-Mädchen in Yogaklamotten, langmähnigen Love-&-Peace-Freaks, Reformhauskunden, hennaroten Esodamen, nachdenklichen Managern mit so einem Touch von Club of Rome, aus auf lässig getunten Kulturschaffenden, schönen Frauen im anregenden Outfit - darunter zen, Gaskartuschen, Taschenlampe, Kopfschmerztabletten und Johanniskraut, Trinkwasser für zwei Wochen, Essensvorräten, gesunden Säften und Bargeld statt Kreditkarten – wegen des garantierten Crashs der gesamten Elektrizität. Bin ich hier eigentlich noch im richtigen Film, dachte ich.

Im völlig falschen Film fand ich mich kurze Zeit später wieder. Roland Emmerich, Fachmann für globales Blockbuster-Ausradieren, investierte etwa 200 Millionen Dollar in seinem spektakulär beworbenen "2012"-Actionthriller. Zwischen Sunset Boulevard, Yellowstone-Nationalpark und dem Himalaya irren da diverse Menschen hin und her, alles bebt, brennt, versinkt; so wie sich Klein Fritzchen eben den Weltuntergang vorstellt. Diese 150 Minuten spätpubertärer Lego-Wahn, eine Mischung aus albernem Halloween und der Silvesterparty duchgeknallter Junkies, gehören zu jener Art von Filmen, über die man danach nichts sagen kann, weil nichts gesagt wurde und niemand was zu sagen hat. Nicht frei von Stolz erklärte der Regisseur im Vorfeld: "Ich habe die Mutter aller Katastrophenfilme gemacht - mit einem 600-Mann-Team beim Dreh und zwölf nen Höhepunkt zusteuert. Abgesehen von den psychischen Folgen kann dann für eine gewisse Zeit die gesamte Elektrizität zusammenbrechen, quasi unsere globale Infrastruktur, jedwede Logistik, die Börse und dies alles mit flächendeckenden Sekundärschäden." Ich fragte ihn, ob solche Szenarien nicht einem tiefen Wunsch in der menschlichen Seele entspringen könnten, nach Erlösung, nach irdischer Gerechtigkeit. "Für mich", meinte Broers, "ist das keine Frage mehr, ob das manche ersehnen und andere befürchten. Es gibt ab jetzt keine Erholung mehr, alle bestehenden Systeme werden fallen, die Widerstände implodieren. Aber wir haben es ja noch in der Hand. Und meine Botschaft ist - nebenbei - eine frohe. Verstehen Sie mich nicht falsch." Wenig später passierten wir die einstige innerdeutsche Grenze und vor meinem inneren Auge wuchs plötzlich die Mauer, dafür fiel der Eiffelturm und die Donau mündete nahe Moskau in den Pazifik. Mir wurde schwindlig. "Sagen Sie mal, lieber Herr Broers, wenn Sie am Heiligen Abend 2012 aus Ihrem Fenster schauen und da fahren Pudelmützenkinder Schlitten, der Nikolaus verteilt Süßigkeiten und im Radio nervt wie immer "Last Christmas", was machen Sie dann?" Er lachte. "Dann lege ich die Neunte von Beethoven ein. Aber Spaß beiseite. 2012 muss nicht 2012 sein. Es kann auch 2013 sein. Nur: Das Ticket ist gelöst, wir haben die Reise bereits angetreten und sollten uns nun allmählich mit unserem Ziel anfreunden."

Als wir uns in München verabschiedeten, schlenderte ich noch ein wenig durch die Straßen. Die Realität: Ribéry verletzt, FDP verspricht Steuersenkungen, Kinderpornoring aufgeflogen, IG Metall droht mit Streik, ein Ambulanzwagen heult, im Briefkasten ein Bußgeldbescheid sowie die jährliche Nebenkostenabrechnung. So ein Evolutionssprung, dachte ich mir, man könnte sich fast darauf freuen.

MADAME 3/2010

"AN EIN ENDE DER WELT GLAUBE ICH DEFINITIV NICHT. ICH KÖNNTE MIR ABER VORSTELLEN. DASS EIN ZYKLUS ENDET." ROLAND EMMERICH. REGISSEUR "2012"

meine Balkonbekanntschaft – und den Dialekten nach aus von weither angereisten Menschen. Küsschen links, Küsschen rechts, überall muntere Heiterkeit und keine Spur von Panik und drohendem Weltenkollaps. Es gab einige Reden, dann lief der Film, begeistert beklatscht, und nahezu bis Mitternacht dauerte die Podiumsdiskussion, an deren Ende ein Quantenphysiker aufzählte, wie er ganz pragmatisch dem nahenden Transformationsprozess zu begegnen gedenke: Ende Juli 2012 aufs Land ziehen, dort einen Schutzkeller einrichten mit Decken, Ker-

Visual-Effekt-Firmen mit 2000 Computertechnikern."

Zurück zu Dieter Broers, mit dem ich am Tag nach dem Leipziger Event nach München fuhr. "Dieses Schicksalsdatum sollte man nicht mit Hollywood-Gigantomanie zumüllen. Es geht vielmehr darum, dass wir unser Weltbild hinterfragen und rasch korrigieren. Die NASA und viele andere Institute berichten von der dramatischen Steigerung der Sonnenaktivität – so wie seit 8000 Jahren nicht mehr – und sind sich einig, dass der Megaflair ab Oktober 2012 auf sei-